

ZAK beantragt Erweiterung der Deponie Kapiteltal

Die Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) will ihre Deponie Kapiteltal um einen weiteren Deponieabschnitt der Klasse I (DK I) erweitern. Geplant ist ein zusätzliches Ablagerungsvolumen von 865.000 Kubikmetern. Die Deponielaufzeit der Gesamtdeponie werde sich um vier Jahre verlängern, bleibe aber im bisher planfestgestellten Rahmen. Auch der Abfallartenkatalog bleibe unverändert. Die bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd eingereichten Planunterlagen liegen bis zum 4. August öffentlich zur Einsicht aus. Einwendungen sind spätestens bis zum 18. August vorzubringen.

Es wäre die zweite Erweiterung der ehemaligen Hausmülldeponie Kapiteltal. Bereits 2012 hatte die ZAK in Kooperation mit der Remondis-Tochter Remex eine DK-I-Erweiterung mit einem Verfüllvolumen von rund 7,2 Mio Kubikmetern beantragt, die Ende 2013 genehmigt wurde. Die jetzt beantragte, so genannte Deponieerweiterung Nord soll sich an diese planfestgestellte DK-I-Erweiterung im nordwestlichen Bereich des Deponiealtkörpers anschließen.

Die Deponieerweiterung Nord ist für die Deckung des Bedarfs an DK-I-Deponieraum erforderlich, heißt es im Genehmigungsantrag. So würden die vorhandenen Kapazitäten von DK-I- und DK-II-Deponien in Rheinland-Pfalz auf mittelfristige Sicht zur Gewährleistung der Entsorgungssicherheit im Hinblick auf das gesamte Bundesland nicht ausreichen. Ziel sollte es daher sein, in den jeweiligen Regionen maßvoll Deponieraum auszubauen bzw. vorhandene Standorte zu erweitern, um drohende lokale und überregionale Entsorgungsengpässe im Bereich der mineralischen Abfälle zu vermeiden.

Die ZAK verweist in ihrem Antrag zudem auf ihre nicht nur regional und landesweit, sondern auch in den benachbarten Bundesländern bedeutsame Stellung als Deponiestandort. So stammten von den im Jahr 2020 angenommenen mineralischen Abfällen lediglich 37 Prozent aus Rheinland-Pfalz. Mehr als die Hälfte stammte hingegen auf Grundlage eines mit Remex geschlossenen Rahmenvertrages aus Baden-Württemberg. Weitere elf Prozent wurden aus Hessen angeliefert.

Ohne Berücksichtigung der beantragten Deponieerweiterung Nord betrug das Restvolumen der Deponie Kapiteltal noch rund 5,8 Mio Kubikmeter. Ausgehend von einer durchschnittlich jährlichen Annahmemenge von 400.000 Tonnen DK-I-Material wäre das Ende der Verfüllung voraussichtlich im Juli 2044 erreicht. Durch die nun geplante Erweiterung würde sich dieser Zeitpunkt auf das Jahr 2048 verschieben. In der Planfeststellung von 2013 war das Laufzeitende ursprünglich erst auf 2052 festgelegt.